

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEA Griechische Literatur

Personale Informationsmittel

Longinus

De sublimitate

Rezeption

1684 - 1800

- 13-2** ***Vom Erhabenen*** : der Traktat 'Peri Hypsous' und seine ästhetisch-religiöse Renaissance im 18. Jahrhundert / Martin Fritz. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2011. - XII, 612 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 160). - Zugl. leicht veränd. Fassung von: Halle (Saale), Univ., Diss., 2009 u.d.T.: Zwischen Kunst und Religion. - ISBN 978-3-16-150417-4 : EUR 119.00
[#2112]

Das Erhabene gehört zweifellos zu den interessantesten „ästhetischen Grundbegriffen“. Davon zeugt schon das, was eingangs des einschlägigen Lemmas in einem allerdings etwas umständlichen Satz zu lesen ist: „Nach dem Aufstieg des Erhabenen/Sublimen im 18. Jh. und zu Beginn des 19. Jh. in der internationalen Romantik, dem Hin- und Herschieben des Begriffs in der akademischen Ästhetik von Christian Hermann Weiße bis Friedrich Theodor Vischer als leere Abstraktion zwischen dem Komischen, Häßlichen und Schönen, dem das der Tradition verpflichtete Überleben in Wörterbüchern und Lexika und die historisch orientierte Aufarbeitung folgte, die den Begriff für immer in die Vergangenheit zu verbannen schienen, erlebt das Sublime/Erhabene seit den 70er Jahren in den USA, Frankreich, Italien und mit einiger Verzögerung auch in Deutschland eine Aktualisierung, wie sie kaum einem anderen traditionellen Begriff der Ästhetik widerfahren ist.“¹ Es gibt dementsprechend auch schon Untersuchungen über das Erhabene in

¹ **Ästhetische Grundbegriffe** : (ÄGB) ; historisches Wörterbuch in sieben Bänden / hrsg. von Karlheinz Barck ... - Studienausg. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 22 cm. - ISBN 978-3-476-02353-7 (Gesamtwerk) : EUR 199.95 [6243]. - Bd. 2. Dekadent - grotesk. - 2010. - XVI, 900 S. - ISBN 978-3-476-02355-1. - Hier. S. 275 - 276. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz086349724rez-1.pdf>

der Gegenwartsliteratur, dessen Vorhandensein dort sicher schon an sich bemerkenswert ist.²

Eine grundlegende Studie zum Erhabenen liegt mit dieser Untersuchung vor, die im Fach Systematische Theologie an der Universität Halle-Wittenberg als Dissertation vorgelegt wurde. Das Buch ist, soviel sei hier schon gesagt, auch für Literatur- und Philosophiehistoriker von großem Nutzen. Es wird in jüngster Zeit auch noch sinnvoll ergänzt durch einen Sammelband, der sich mit der frühen, oft eher verborgenen Rezeptionsgeschichte des (Pseudo-)Longinus-Traktates **Über das Erhabene (Peri hypsous)** beschäftigt.³ Dieser Band unterstreicht diejenigen Befunde, die dafür sprechen, daß Longinus' Traktat vor Boileau keineswegs unbekannt war (vgl. S. 163). Es sei dahingestellt, ob der Verfasser des Traktates tatsächlich der Philologe und Philosoph Longinus war; der heutige Forschungskonsens geht eher davon aus, daß Longinus nicht der Verfasser war.⁴ Die Wirkungsgeschichte des Traktates in der Frühen Neuzeit war beachtlich und vor allem im 18. Jahrhundert so ausgeprägt, daß ein Verständnis der ästhetischen Theorie jener Zeit ohne seine Berücksichtigung nicht möglich ist. Wie der Verfasser eingangs bemerkt, hatte noch das **Historische Wörterbuch der Philosophie** in den siebziger Jahren dem Erhabenen gewissermaßen den philosophischen Totenschein ausgestellt, war indes damit doch etwas voreilig (S. 1 - 2). Denn nicht zuletzt durch Denker wie Adorno oder Lyotard kam das Erhabene wieder zu Ehren und brachte in den 1980er und 1990er Jahre eine regelrechte Blüte an Literatur zum Thema hervor.

Die Studie⁵ von Martin Fritz behandelt in ihrem ersten Teil *Den antiken Traktat ‚Vom Erhabenen‘*, geht auf die Grundbestimmungen des Erhabenen ein, stellt die konstruktiven Leitbegriffe der Schrift vor und bespricht ausführlich die Grundformen des Erhabenen, wobei insbesondere dem Pathos eine große Rolle zukommt.⁶ Dieser Teil des Buches macht knapp 150 Seiten aus, was manchem vielleicht zu viel sein dürfte. Doch ist hier zu bedenken,

² Siehe etwa **Konfigurationen des Erhabenen** : zur Produktivität einer ästhetischen Kategorie in der Literatur des ausgehenden 20. Jahrhunderts (Handke, Ransmayr, Schrott, Strauss) / Torsten Hoffmann. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2006. - IX, 417 S. : Ill. ; 24 cm. - (Spectrum Literaturwissenschaft ; 5). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2004. - ISBN 978-3-11-018447-1 : EUR 98.00.

³ **Translations of the sublime** : the early modern reception and dissemination of Longinus' "Peri Hupsous" in rhetoric, the visual arts, architecture and the theatre / ed. by Caroline van Eck ... - Leiden [u.a.] : Brill, 2012. - XIX, 272 S. : Ill. ; 25 cm. - (Intersections ; 24). - ISBN 978-90-04-22955-6 : EUR 105.00 [#2973]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz372755372rez-1.pdf>

⁴ Dazu **Longin** : Philologe und Philosoph ; eine Interpretation der erhaltenen Zeugnisse / von Irmgard Männlein-Robert. - München ; Leipzig : Saur, 2001. - 795 S. : Ill. ; 24 cm. - Beiträge zur Altertumskunde ; 143). - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 1999/2000. - ISBN 3-598-77692-6.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1003461085/04>

⁶ Zu einigen Aspekten dieser Kategorie siehe **Pathos** : zur Geschichte einer problematischen Kategorie / hrsg. von Cornelia Zumbusch. - Berlin : Akademie-Verlag, 2010. - 232 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004607-5 : EUR 59.80 [#0938]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314019413rez-1.pdf>

daß der Verfasser damit zunächst eine sehr solide Grundlage für alle weiteren Ausführungen legt, indem er philologisch genau den auch in seiner Rezeption zu behandelnden Text auslegt und kontextualisiert, etwa begriffsgeschichtlich. Wer meint, bereits ausreichend über Longinus' Traktat *Bescheid* zu wissen, kann ja zunächst zum zweiten Teil weiterblättern und mit dem Kapitel über die Konstellationen des 18. Jahrhunderts beginnen. Die Studie baut nicht zuletzt auf zwei maßgeblichen (inzwischen aber leider vergriffenen) Studien von Carsten Zelle auf,⁷ die dann noch von der späteren Arbeit Dietmar Tills ergänzt werden.⁸

Hier wiederum ist die Arbeit in überzeugender Weise komparatistisch angelegt, denn sie verfolgt die Ausbreitung des Erhabenen als ästhetischer Kategorie nicht nur bei Boileau, sondern auch im Kontext von England (John Dennis, Joseph Addison, Edmund Burke) und der Schweiz (Bodmer⁹ und Breitingen). Von da aus geht Fritz dann nach Deutschland über, wo zunächst auf die Ästhetik Baumgartens rekurriert wird.¹⁰ Denn der Verfasser begibt sich auf seiner Suche nach den deutschen Anfängen der Ästhetik des Erhabenen nach Halle, weil dort die Begründung der Ästhetik als schöner Wissenschaft zu verorten ist, und zwar neben Baumgarten auch verbunden mit dessen Schüler Georg Friedrich Meier.¹¹ So kommt es auch im

⁷ „**Angenehmes Grauen**“ : literaturhistorische Beiträge zur Ästhetik des Schrecklichen im achtzehnten Jahrhundert / Carsten Zelle. - Hamburg : Meiner, 1987; so wie **Die doppelte Ästhetik der Moderne** : Revisionen von Boileau bis Nietzsche / Carsten Zelle. - Stuttgart : Metzler, 1996.

⁸ **Das doppelte Erhabene** : eine Argumentationsfigur von der Antike bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts / Dietmar Till. - Tübingen : Niemeyer, 2006.

⁹ Bodmer sah insbesondere Miltons **Paradise lost** als Inbegriff des Erhabenen an (S. 227).

¹⁰ Siehe **Ästhetik** : Lateinisch-Deutsch / Alexander Gottlieb Baumgarten. Übers. und mit einer Einführung, Anmerkungen und Register hrsg. von Dagmar Mirbach. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...). - Einheitssacht.: Aesthetica. - ISBN 978-3-7873-1899-5 (br.) : EUR 98.00 [#0479]. - Bd. 1 (2009). - LXXX, 595 S. - (... ; 572a). - Bd. 2 (2009). - VIII S., S. 598 - 1305. - (... ; 572b). - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz251967247rez-1.pdf> - Eine weitere Ausgabe ist seit 2007 beim Fink-Verlag angekündigt und soll jetzt angeblich im Dezember 2013 erscheinen: **Aesthetica - Ästhetik** : lateinisch-deutsche Ausgabe / Alexander G. Baumgarten ; hrsg. von Constanze Peres. - Paderborn : Fink, 2013 (Dez.). - 1400 S. - (Phantasos ; 10). - ISBN 978-3-7705-4543-8 : EUR 89.00.

¹¹ Zum philosophischen Denken in Halle und insbesondere zur Ästhetik vgl. **Philosophisches Denken in Halle** : Personen und Texte / hrsg. von Günter Schenk und Regina Meyer im Auftrag der Hallischen Philosophischen Bibliothek e.V. - Halle (Saale) : Schenk. - 18 cm. - ISBN 978-3-936228-00-7 [#2124] [#2125]. - Bd. 7. Ästhetische Geschmacksbildung und Kunsterziehung an der Fridericiana im 18. Jahrhundert / bearb. und zum Druck vorbereitet von Günter Schenk. - 1. Aufl. - 2010. - 214 S. : Ill. - ISBN 978-3-936228-53-3 : EUR 24.90. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz105090336rez-1.pdf> - Siehe des weiteren **Halle-Leipziger Aufklärung** : Kernstück der mitteldeutschen Aufklärung / Günter Mühlpfordt. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2011. - 389 S. ; 21 cm. - (Mitteldeutsche Aufklärung ; 1). - ISBN 978-3-89812-711-0 : EUR 38.00 [#2351]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32443782Xrez-1.pdf>

Überschneidungsbereich von Pietismus und Aufklärung zur ersten deutschen Übersetzung des Longinus. Ein weiterer Schüler Baumgartens, Jakob Immanuel Pyra (1715 - 1744), um den sich schon Carsten Zelle (der hier freilich auch kritisiert wird) verdient gemacht hat, ist Gegenstand der Untersuchung. Pyra hatte eine unvollständige Übersetzung des Traktates angefertigt, um programmatisch ein neues Dichtungsideal zu propagieren. Durchgängig interessiert sich die Arbeit von Martin Fritz für die Verschränkung von religiösen und ästhetischen Reflexionen, die mit dem Erhabenen gleichsam automatisch verbunden ist. Denn die typischen Formen des Erhabenen sind auch und gerade im religiösen Kontext vorhanden. Greifbar wird dies etwa an einem Artikel von 1748, **Betrachtungen über das Erhabene in der Religion**, der ausdrücklich die Verknüpfung von Religion und Erhabenem herstellt, indem die Gottesleugner und Religionsspötter dafür kritisiert werden, daß sie in sich selbst nicht ausreichend „Hoheit der Seele“ besitzen, um das Erhabene wahrzunehmen (S. 313).

Zentrale Bedeutung hat für die Longinus-Rezeption die „fiat lux“-Passage aus dem 1. Buch Mose, da diese Gegenstand einer Lobrede Longinus' ist. Daraus folgt z.B. bei Pyra eine „spezifisch religiöse Akzentuierung, die am Erhabenheitsbegriff des jungen Dichters und Theologiestudenten bereits zutage trat“ und sich einem bibelhermeneutischen Impuls verdankte (S. 352). Fortgeführt wird dieser Aspekt mit einem Kapitel zu Robert Lowth (1710 - 1787), der für die Entwicklung einer Erhabenheitspoetologie der Bibel im 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle spielte; ja, man kann geradezu sagen, daß Lowths Poetik des Alten Testaments „eine der avanciertesten Erhabenheitstheorien der Zeit enthält“ (S. 398). Lowth gehöre somit „zu den wichtigsten Vertretern der Longinus-Renaissance in England“ (S. 396). Fritz korrigiert hier eine einseitige literaturwissenschaftliche Auslegung von Lowth (sofern er überhaupt angemessen berücksichtigt wird), die in Lowths ästhetischem Ansatz den Keim einer Entmachtung der Bibel als Offenbarung sieht. Er meint, daß noch das kritische Urteil Christoph Bultmanns über die Vereinfachungen der Literaturwissenschaft „überaus milde zu nennen“ sei (S. 401). Fritz schließt daher mit seiner Darstellung des Erhabenen bei Lowth eine Forschungslücke, zumal er sich auf den lateinischen Text der Vorlesungen stützt (vgl. S. 397). Es wäre nicht weiter überraschend festzustellen, daß der Erhabenheitsbegriff Lowths „unbestreitbar eine religiöse Signatur“ hat, wenn es nicht in der Forschung die Neigung gäbe, dies geflissentlich zu übersehen (S. 455). Fritz unterstreicht, daß Lowth's Ansatz der Bibelhermeneutik tatsächlich eine „revolution in biblical studies“ (Stephen Prickett) bedeutete, doch diene sie „nicht der Desakralisierung, sondern in gewisser Weise einer Resakralisierung der Schriftlektüre“ (S. 457).

Das letzte Kapitel der Studie behandelt die Vorstellung des Erhabenen bei Friedrich Gottlieb Klopstock, dem eine Poetik der Unsterblichkeit zugesprochen wird. Klopstocks Programmschrift **Von der heiligen Poesie** ist hier an erster Stelle zu nennen, mit dem er die Kopenhagener Ausgabe des **Messias** von 1755 einleitete. Klopstock wirft ausdrücklich die Frage nach der Vereinbarkeit von Religion und Dichtung auf, bejaht aber die Möglichkeit, von Religionsachen dichten zu dürfen (S. 483). Die sogenannte höhere Poesie,

die sich Klopstock zum Vorbild nimmt, exemplifiziert er an zwei Mustern: 1. Homer, was kaum überraschen kann (S. 489), 2. Edward Young, der selbst unter dem Einfluß von Longinus stand, und dessen Werk Klopstock über Johann Arnold Ebert kennengelernt haben dürfte. Wichtig ist hier, daß Klopstock sich mit Youngs Text ein Modell sucht, das den Unsterblichkeitsglauben als religiöses Thema behandelt und generell auf die Widerlegung der Freigeister zielte (S. 491).

Martin Fritz rundet sein Buch auf gelungene Weise mit einer Zusammenchau der Ergebnisse hinsichtlich des Begriffs des Religiös-Erhabenen ab. Ergänzt wird dies noch durch ein weiteres Kapitel, das einen systematischen Ausblick enthält. So bietet das Buch, das außerdem über Sach- und Personenregister verfügt, alles, was man verlangen kann - und es wird sicher in der Diskussion um das Erhabene im Zuge der Longinus-Rezeption eine wichtige Rolle spielen, weil es nötige Korrekturen anbringt und auch sonst durch seine Gründlichkeit besticht.

Wer sich mit der Kategorie des Erhabenen und / oder dem Traktat *Peri hypsous* überhaupt beschäftigt, wird also an der gründlichen und umfassenden Studie von Fritz nicht vorbeikommen. Für die Erforschung der Aufklärung und ihrer Theologie ist das Buch schließlich von besonderem Interesse. Auch wenn der Band in einer Reihe zur historischen Theologie erschienen ist, sollte er auch von Literaturwissenschaftlern, die sich mit Literaturtheorie und ihrer Geschichte sowie mit der Literatur des 18. Jahrhunderts befassen, zur Kenntnis genommen werden. Für alle an Fragen der ästhetischen Theorie Interessierten ist der Band ebenfalls wertvoll.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346031389rez-1.pdf>